

## GESCHICHTSMEILE WILHELMSTRASSE

### **Wilhelmstraße 79/80**

König Friedrich Wilhelm I. von Preußen ließ hier von 1735 bis 1737 eine Manufaktur errichten, die das Privileg zur Fertigung von Gold- und Silberwaren erhielt. 1763 wurde die Manufaktur an den jüdischen Unternehmer und Hofjuwelier Veitel Heine Ephraim verpachtet. 1848 bezog das neu errichtete Preußische Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten das Gebäude. Das Ministerium wurde mehrfach erweitert. 1856 erhielt es ein zusätzliches Stockwerk und eine neue Fassade. Auf den Nachbargrundstücken Wilhelmstraße 80 und Voßstraße 35 entstanden bis 1876 zwei Erweiterungsbauten.

In der Weimarer Republik befand sich hier der Sitz des neuen Reichsverkehrsministeriums. Dieses verlor 1924 die Zuständigkeit für die Reichsbahn an die private, in einem Teilkomplex des Ministeriums untergebrachte Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Sie führte einen Teil ihrer Einkünfte zur Tilgung der dem Deutschen Reich im Versailler Friedenvertrag auferlegten Reparationen ab. Mit der Ernennung des seit 1926 amtierenden Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Julius Dorpmüller, zum Reichsverkehrminister 1937 geriet die Reichsbahn wieder in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums. Die Behörde organisierte nach Kriegsbeginn nicht nur die Züge für den Transport des Militärs und seiner Kriegsgüter, sondern auch für die Deportation der europäischen Juden in die Vernichtungslager.

Den Krieg überstanden nur wenige Gebäudeteile. Sie wurden von der Deutschen Reichsbahn provisorisch hergerichtet und beherbergten nach der Wende 1989 Dienststellen der Deutschen Bahn.

< 5 Fotos >

Text auch in Englisch